

GRAUBÜNDEN

Nummer 88 | November 2022

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

In wenigen Wochen beginnt das neue Kirchenjahr. Der Herbst zeigt an, dass der Winter nahe ist. Die Nächte werden länger und die Natur legt sich zur Ruhe. Bevor wir in die Adventszeit eintreten, halten wir nochmals Rückblick auf das vergangene Jahr und schmücken die Gräber unserer verstorbenen Angehörigen mit dem Seelenlicht. Wie hilfreich kann es gerade in der dunklen Jahreszeit sein, uns daran zu erinnern, dass durch Jesus Christus eine Verbindung zwischen Lebenden und Toten besteht. Dass wir gerade in dieser Zeit auf die frohe Botschaft von Ostern bauen dürfen und sollen. Die Bedeutung der Osterbotschaft mitten in den Herbst hinein zeigt unser erster Artikel (S. 2–3) deutlich auf.

Auch wenn die Verheissung Christi die grösste Kraftquelle in unserem Glauben ist, so vermögen uns auch schöne Erinnerungen zu tragen. Von einer Reise des Dekanats Davos, von der die Reisenden reich beschenkt mit schönen Erinnerungen heimgekommen sind, lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

Auch aus der Plenarversammlung des Kantonalen Seelsorgerates gibt es Wichtiges zu berichten: Präsident Markus Sievi wird nach langem, verdienstvollem Einsatz den Stab an Bernhard Bislin übergeben, der ab 2023 als neuer Präsident amten wird. Und mit Laura Aebli wurde eine neue Sekretärin gewählt. Viel Freude und Segen bei den neuen Aufgaben. Von Herzen wünsche ich Ihnen einen ruhigen, besinnlichen Jahresschluss.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Andrea Le Richef Camilli

AUFERSTEHUNG – NICHT NUR EIN OSTERTHEMA

Die Auferstehung ist nicht nur an Ostern aktuell. Auch die Tage Allerheiligen und Allerseelen verweisen auf das Leben nach unserem irdischen Tod.

Wir befinden uns ziemlich genau in der Mitte zwischen zwei Osterfeiern. An Ostern feiern wir Christinnen und Christen nicht bloss den Beginn des Frühlings –, obwohl die Freude darüber natürlich auch mitschwingt. An Ostern feiern wir in erster Linie die Auferstehung Jesu; sein Leben unter neuen Voraussetzungen nach Leiden und Tod.

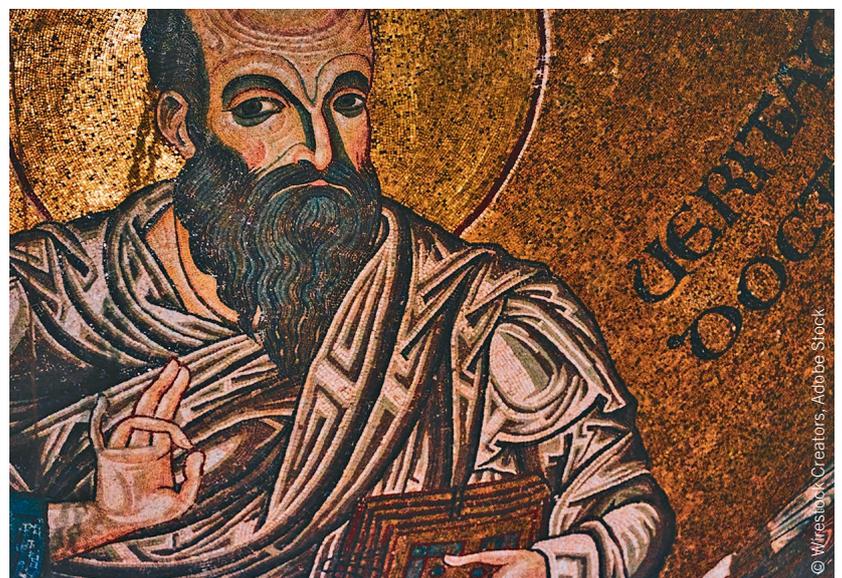
Vom 17. April 2022 (letzter Ostersonntag) bis zum 9. April 2023 (nächste Ostern) sind es 357 Tage –, somit stehen wir per Ende Oktober ziemlich genau in der Hälfte der Zeit zwischen den beiden Osterfesten. Eine erste Ermutigung also, sich dem Thema der Auferstehung zu stellen.

Eine zweite Ermutigung kommt von den beiden kirchlichen Feiertagen Allerheiligen und Allerseelen. Wir können die Klage über unsere lieben Verstorbenen nicht allein stehen lassen; der Verlust lieber Mitmenschen wird überstrahlt von unserer Hoffnung auf das ewige Leben, von unserer Hoffnung auf ein neues Leben unter neuen Voraussetzungen.

Was sind die neuen Voraussetzungen?

Unsere christliche Tradition stellt klar, dass ein Leben nach unserem Tod nur ein Leben in Gott sein kann. Wenn wir von einem Leben in Gott ausgehen, so kann es nur um eine Lebensform gehen, die uns Erdenbürgern im Moment unbekannt ist. Niemand kann uns wirklich sagen, wie unser Leben in der «Ewigkeit» ausschaut. Niemand kann uns berichten, was ausserhalb von Raum und Zeit ist. Wir Erdenbürger bleiben angewiesen auf unsere Sinne, auf unsere diesseitigen Erfahrungen und Erlebnisse.

Leben in Gott in unbegrenzter, zeitloser Ewigkeit können wir nur erahnen; wir können extrapolieren – vom jetzigen (teils mühsamen) Leben auf ein künftiges (rein glückliches) Leben schliessen; wir können uns eine Gegenwelt vorstellen, in der unser Leben bei Gott aufgehoben ist. Wir gehen dabei immer von unseren Erfahrungen aus.



Die neuen Voraussetzungen für ein Leben nach unserem physischen Tod sind nur insofern klar, als wir uns das Leben bestimmt anders vorstellen als hier auf der Erde. Da wir weder genau wissen, wie Gott ist noch genau wissen, wie Leben ausserhalb von Raum und Zeit möglich ist, bleibt das meiste also Spekulation.

Stärkung in multikulturellem Umfeld

Es gibt jedoch Texte aus der Heiligen Schrift, die von einem Leben nach dem Tod sprechen –, und die also (implizit) die Voraussetzung dafür thematisieren: die Auferstehung.

Um genauer zu sein, sollten wir lieber von Auferweckung sprechen, denn keinem Menschen ist es möglich, aus eigener Kraft in die neue Lebenswirklichkeit bei Gott einzutreten. Vielmehr – so unser Glaube – nimmt Gott unsere Toten auf, sie werden von Gott auferweckt. Bezüglich Jesus spricht die Theologie von Auferstehung.

Einer der wichtigsten Texte zum Thema Auferstehung respektive Auferweckung verdanken wir dem Heiligen Paulus. Sein Sekretär namens Sosthenes hat vermutlich den Brief aufgeschrieben, dessen Inhalt der Apostel Paulus diktiert hat. Gerichtet ist das in den Jahren 55/56 nach Christus entstandene Schreiben an die Christliche Gemeinde in Korinth. Im 15. Kapitel des 1. Korintherbriefes führt Paulus seine Theologie der Auferweckung näher aus.

Das tat er deswegen, weil die Christinnen und Christen in der Hauptstadt der Provinz Achaia – in Korinth – mit vielen unterschiedlichen Ansichten, Kulturen und Glaubensvorstellungen konfrontiert waren. Der 1. Korintherbrief ist also als Stärkung gedacht, als Lehre und Rat des Apostels an die Gemeinde in der multikulturellen Stadt.

Kern des Evangeliums

Paulus betont, dass er das Evangelium verkündet habe und dass die Gläubigen in Korinth diesen Glauben nicht unüberlegt angenommen hätten. Kern des Evangeliums ist, «dass Christus für unsere Sünden gestorben ist und begraben wurde. Er ist am dritten Tag auferweckt worden und erschien dem Kephas, dann den Zwölf (Aposteln)» (1. Kor 15,3 ff). Sodann erschien Christus mehr als 500 Brüdern zugleich.

Mehrfach betont Paulus, dass dies alles gemäss der Schrift geschah – für ihn war die Schrift natürlich die Hebräische Bibel, uns geläufig als Altes Testament. Leiden, Tod und Auferweckung Jesu Christi sind für Paulus ein wichtiges Geschehen, das nur auf dem Hintergrund der Hebräischen Bibel interpretiert, verstanden und geglaubt werden kann.

Der Schlüsselsatz im 15. Kapitel des 1. Briefes an die Korinther steht im Vers 12: «Wenn aber



© Daniel Ernst, Adobe Stock

verkündet wird, dass Christus von den Toten auferweckt worden ist, wie können dann einige von euch sagen: Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht?» Und maximal überzeugt von seiner Lehre fährt Paulus sichtlich bewegt fort: «Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer, leer auch euer Glaube.»

Das sind sehr eindringliche Worte: Paulus macht eigentlich unseren gesamten christlichen Glauben davon abhängig, dass Jesus Christus von den Toten auferweckt wurde. Ja er geht noch einen Schritt weiter und behauptet: «Wenn wir allein für unser jetziges Leben unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben, sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen.»

Alles auf eine Karte gesetzt

Die Lehre des Apostels Paulus setzt kühn alles auf eine einzige Karte. Auferstehung Ja oder Nein. Bei einem Nein zum Auferstehungsglauben können wir gleich zusammenpacken. Eine Ablehnung der Auferstehung bedeutet dann auch, dass unser Glaube sinnlos ist.

Zu Beginn unserer Überlegungen wurde klar, dass wir über das Leben nach unserem Tod nicht wirklich vieles wissen. Wir entwerfen vielmehr ein Bild bezüglich des Ewigen Lebens, das stark geprägt ist durch unsere aktuelle Erfahrung; ein Bild, das nicht zuletzt von vielen Künstlern und deren Kunstwerken beeinflusst ist.

Paulus äussert sich auch nicht darüber, wie Ewiges Leben denn geht. Er gibt weder einen Speiseplan an, der (bei der Vorstellung des immerwährenden Bankettes) Geltung haben wird noch äussert er sich zu Rangordnung, Nähe oder Distanz der Verstorbenen zu Gott. Zentral jedoch ist die Begegnung des Auferstandenen mit den Leben-

Zu Lebzeiten des Apostels Paulus war Korinth eine junge, multikulturelle Stadt – vergleichbar mit den heutigen Städten Tel Aviv oder Buenos Aires.

Mosaik des Apostels Paulus, Kathedrale Santa Maria Nuova in Monreale.

den: eben mit Kephas, also Petrus; mit den Zwölf, also den Aposteln. Zentral ist, dass der auferstandene Christus den 500 Brüdern erscheint und sogar ihm selbst – Paulus, dem Geringsten aller Apostel – erschienen ist.

Nun ist Paulus nicht der einzige Theologe, der von der Begegnung mit dem Auferstandenen berichtet. Die Evangelien führen manche Geschichten auf, nicht zuletzt auch in der sogenannten Emmaus-Perikope: Jesus, der Auferstandene, begleitet zwei seiner Jünger auf ihrem Fussmarsch nach Emmaus und spricht mit ihnen. Sie erkannten ihn jedoch nicht.

Gläubiges Sehen

Zwei Elemente gehören also zusammen: Die Begegnung mit dem Auferstandenen und die Erkenntnis dessen, was da ist. Wir neigen aus psychologischer Perspektive eventuell dazu, die Begegnung mit dem auferstandenen Christus als Einbildung zu deuten, als Halluzination vielleicht. Doch werden wir dem Thema eher gerecht, wenn wir die Begegnung mit dem Auferstandenen als «gläubiges Sehen» einordnen. Das gläubige Sehen ist denjenigen vorbehalten, die glauben und die sehen wollen. Gläubiges Sehen war nur jenen

Glaubenszeugen möglich, die eine wohlwollende und persönliche Beziehung mit Jesus hatten.

Wer sich zu den Widersachern Jesu gesellte, wie die Mitglieder des Hohen Rates beispielsweise, hatte wohl keine Begegnung mit dem Auferstandenen. Nur diejenigen können Jesus Christus als Auferstandenen erfahren, die sich ihm in besonderer Weise verbunden wissen.

Der Schlüssel zu einem theologisch und biblisch angemessenen Verständnis der Auferstehung ist also die Begegnung mit Jesus Christus im Glauben, das Sehen des Vertrauten in seiner Person. Ohne Glaube erschliesst sich uns die Auferstehung wohl nicht, ohne die Einübung des Sehens werden wir nichts entdecken. Nicht von ungefähr müssen Glaube, Hoffnung und Liebe immer wieder geübt und eingemittelt werden. Sonst verlieren wir die Perspektive und laufen an den wichtigen Begegnungen vorbei. Es könnte uns dann so ergehen wie den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus: Trotz der Präsenz Jesu Christi bei und mit ihnen, erkannten sie ihn nicht.

*P. Markus Muff (OSB)
Rom*

DEKANATSWALLFAHRT NACH ROM BEGEISTERTE

Am 25. September 2022 machten sich 90 Pilger aus den Regionen Albula, Davos, Lenzerheide, Savognin und Surses nach den Sonntagsmessen mit zwei Bussen und vier Priestern auf den Weg zur Dekanatswallfahrt nach Rom. Der Beginn einer unvergesslichen Reise ...

*Eindrückliche
Messe in den
Domitilla-Katakomben.*



Bereits vor sieben Jahren bot das Dekanat Ob dem Schin-Davos eine Romreise an. Schnell waren auch dieses Mal alle Plätze ausgebucht, und das nicht nur von Katholiken. Auch reformierte Mitchristen meldeten sich, so dass die Wallfahrtswoche zu einem Zeichen gelebter Ökumene wurde.

Ein abwechslungsreiches und bis ins Detail organisierte Programm erwartete die Dekanatsgruppe. Nach einem Zwischenhalt im weltbekannten Dorf Brescello von «Don Camillo und Peppone» lag am nächsten Tag bereits das Ziel vor Augen: Rom!

Eine imposante Lasershow «Welcome to Rome» präsentierte das geschichtliche Werden der ewi-



Ogen Stadt mitsamt den Orten, die im Laufe der Woche live besichtigt wurden. Fontana di Trevi, Piazza Navona, Engelsburg, Pantheon, Lateranbasilika, Scala Sancta, Santa Croce in Gerusalemme, Domitilla-Katakomben, Basilika St. Paul vor den Mauern, Vatikan, Petersdom und vieles mehr begeisterten die grosse Pilgergruppe im Alter von 20 bis 88 Jahren.

Eine professionelle Führung durch die vatikanischen Museen mit der Sixtinischen Kapelle waren Vorboten für die Papstaudienz am Mittwoch. Dank guten Kontakten durch Dekan Susak hatten die Bündner die bestmöglichen Plätze und konnten Papst Franziskus sowie die würdevolle Stimmung auf dem Petersplatz aus nächster Nähe erleben. Mit dem apostolischen Segen gestärkt ging es zu einer Spezialführung durch das Gardequartier, ermöglicht durch die drei aktiven Davoser Schweizergardisten.

Drei hl. Messen in Santa Maria dell'Anima, zelebriert durch Pfarrer Adam Pradella (Surses), in den Katakomben durch Pfarrer Zenon Tomporowski (Savognin) sowie im Petersdom durch Dekan Kurt Susak (Davos) liessen eindrücklich erfahren, dass die Bündner Teil der Weltkirche und durch den gemeinsamen Glauben an Jesus Christus miteinander verbunden sind.

In froher Gemeinschaft, gestärkt im Glauben und nach vielen kulinarischen und kulturellen Highlights kam die Dekanatsgruppe nach einem Zwischenhalt am Meer und in Pisa glücklich und erfüllt wieder im Bündnerland an. Alle waren sich einig: Diese Tage bleiben unvergesslich!

Für das OK: Petra Homberger, Simone Bonvissuto und Dekan Pfr. Kurt B. Susak

Erinnerungen für ein Leben: Die Pilgergruppe zu Besuch bei der Päpstlichen Schweizergarde in Rom.

EIN HOFFNUNGSSTERN GEHT AUF

Ein Kennenlernkurs in die Unterrichtsmethode nach Franz Kett am 26. November.

Die Franz-Kett-Pädagogik basiert auf einem biblisch-christlichen Menschen- und Gottesbild und will die Beziehung zu sich selbst, zum Mitmenschen, zur Schöpfung und zu Gott fördern. Sie versteht sich als eine Bildung von Herz, Hand und Verstand gleichermaßen. Erkenntnisse, die während einer Einheit gemacht werden, werden zur Sprache gebracht und Körperhaltungen dazu ausprobiert. All dies fließt in einem Bodenbild zu-

sammen, das die Gruppe miteinander gestaltet. Dies geschieht in einer ruhigen Atmosphäre. Der Kurs richtet sich an alle, die im christlichen Kontext Gruppen aller Altersstufen leiten. Er findet am Samstag, 26. November, von 9.15 bis 16.30 Uhr im Centrum Obertor in Chur statt. Anmeldung bis am 7. November unter info@gr-kath.ch oder Tel. 081 254 36 00. (pd)



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

KALENDER DER RELIGIONEN

Der neue Kalender der Religionen befasst sich mit der Rolle der Tiere.

Der neue Kalender der Religionen ist ab sofort erhältlich. Er befasst sich mit dem Platz und der Rolle von Tieren in den verschiedenen Religionen und Kulturen, aber auch mit dem Umgang von uns Menschen mit diesen unseren Mitgeschöpfen. Eine Fülle von Informationen, die in kleine Häppchen gegliedert sind sowie die vielen ausdrucksstarken Bilder machen das Memorieren leicht und den Kalender zu einem geeigneten Instrument für den Schulunterricht. Der persönliche Code, der auf jedem Kalender zu finden ist, eröffnet den Zugang zur Website. Dort finden sich auch Texte und Fotografien der in den vergangenen Jahren behandelten Themen sowie zusätzliches didaktisches Material für Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler.

Übersichtlich Gliederung

Die Doppelseiten mit dem Monatskalender werden ergänzt durch Fachtexte. Die reich bebilderten Texte werfen einen anthropologischen und historischen Blick auf die in der Publikation thematisierten religiösen Traditionen. Der Kalender der Religionen wird von Éditions AGORA und IRAS



COTIS gemeinsam erstellt und listet die Daten der wichtigsten Feste und Feiertage der folgenden Religionen auf: Christentum (Orthodoxe und Altorientalische Kirche, Römisch-katholische Kirche, Protestantische Kirche), Judentum, Islam, Sufismus, Hinduismus, Buddhismus, Jainismus, Daoismus, Shintoismus, Indianer Nordamerikas, Zivilgesellschaft, Altes Ägypten, Dogon von Mali, Bahai'tum. (pd/sc)

Bestellmöglichkeit unter: kalender-der-religionen.ch, im Kauf inbegriffen ist ein persönlicher Code, der Zugang zum gesamten Inhalt der Website gibt.

PLENARVERSAMMLUNG DES KANTONALEN SEELSORGERATES

Vom 30. September bis 1. Oktober fand die erste Plenarversammlung des Kantonalen Seelsorgerates Graubünden der Amtszeit 2022-24 statt. Nebst personellen Änderungen war der synodale Prozess ein tragendes Thema.

Präsident Markus Sievi (rechts) wünscht dem neuen Präsidenten Bernhard Bislin von Herzen alles Gute.



Der Präsident des Kantonalen Seelsorgerates Graubünden (KSR), Markus Sievi (Bonaduz), teilte mit, dass Laura Aebli nach sechsmonatiger Probezeit vom Vorstand des KSR einstimmig zur Sekretärin des KSR gewählt wurde.

Nicht nur eine neue Sekretärin, sondern ab 2023 wird auch ein neuer Präsident wirken: Markus Sievi erklärte, dass er sein Amt per Ende Jahr

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM NOVEMBER

TRIMMIS



Pfarramt St. Carpophorus
Churweg 1, 7203 Trimmis
www.kath-kirchetrimmis.ch

Pfarrer
Dr. Helmut Gehrmann
Telefon 081 353 39 48
Freitage: Montag und Dienstag

Mesmerin
Margrith Kalberer
Telefon 081 353 49 75

Religionslehrerinnen
Marianne Joos-Frei
Telefon 081 353 40 35
Andrea Wasescha
Telefon 081 353 20 60
Nadine Darnutzer
Telefon 081 651 33 00

Öffnungszeiten Sekretariat
Galbutz 14, 7203 Trimmis
Montag, 14 bis 17 Uhr
Telefon 081 353 38 01
sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch

Gottesdienste

Allerheiligen

Dienstag, 1. November

- 10.00 Uhr Ökum. Bibelgespräch im evang. KGH
18.00 Uhr Hl. Messe mit anschließendem Gräberbesuch

Allerseelen

Mittwoch, 2. November

- 08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden in der Ukraine
09.00 Uhr Hl. Messe mit anschließendem Gräberbesuch
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf dem Friedhof zu aktuellen Anliegen

Donnerstag, 3. November

- 08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe mit anschließendem Gräberbesuch
12.00 Uhr Ökum. Mittagstisch für Senioren im kath. Pfarrzentrum
17.00 Uhr Ökum. Kindifir im evang. KGH

Freitag, 4. November

- 10.00 Uhr Kranken- und Hauskommunion
17.15 Uhr Hl. Beichte und Anbetung mit sakramentalem Segen
18.00 Uhr Hl. Messe mit anschließendem Gräberbesuch

Samstag, 5. November

- 17.00 Uhr Vorabendmesse mit anschließendem Gräberbesuch

32. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 6. November

- 10.00 Uhr Hl. Messe mit anschließendem Gräberbesuch

Kollekte: Für die katholischen Gymnasien im Bistum Chur

Montag, 7. November

- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 8. November

- 14.00 Uhr Ökum. Seniorenhengert im evang. KGH
17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. November

- 08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden in der Ukraine
09.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf dem Friedhof zu aktuellen Anliegen

Donnerstag, 10. November

- 08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 11. November

- 09.15 Uhr/ 10.00 Uhr Ökum. Kllikindifir in der evang. Kirche, anschließend Kaffee und Sirup im evang. KGH
17.15 Uhr Hl. Beichte
18.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 12. November

- 17.00 Uhr Vorabendmesse

33. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 13. November

- 10.00 Uhr Hl. Messe
Kollekte: Schweizerische Epilepsie-Stiftung

Montag, 14. November

- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 15. November

- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. November

- 08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden in der Ukraine
09.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf dem Friedhof zu aktuellen Anliegen

Donnerstag, 17. November

- 08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 18. November

- 17.15 Uhr Hl. Beichte
18.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 19. November

- 17.00 Uhr Vorabendmesse

Christkönigssonntag

Sonntag, 20. November

- 10.00 Uhr Hl. Messe
Kollekte: Für die Universität Freiburg

Montag, 21. November

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 22. November

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 23. November08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen**Donnerstag, 24. November**

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 25. November

17.15 Uhr Hl. Beichte

18.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 26. November

17.00 Uhr Vorabendmesse

1. Adventssonntag**Sonntag, 27. November**

10.00 Uhr Hl. Messe

Kollekte: Für die Bedürfnisse der Pfarrei

17.00 Uhr Klauseinzug

Montag, 28. November

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 29. November

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 30. November07.00 Uhr Rorategottesdienst gestaltet
von der 6. Klasse18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Mitteilungen

**Gedenktag für unsere
Verstorbenen**

In der hl. Messe vom **Sonntag, 30. Oktober, um 10 Uhr** beten wir für die Verstorbenen, die seit Allerheiligen 2021 abberufen worden sind.

Jürgen Manfred Müller-Schrofer

19.09.1967 – 14.12.2021

Peter Krättli-Nitz

29.07.1939 – 26.12.2021

Andor Németh-Spirig

27.09.1934 – 20.12.2021

Urs von Büren-Zopf

29.03.1956 – 03.03.2022

Giuseppe Raponi

30.07.1939 – 07.03.2022

Ida Theus-Dünser

27.12.1929 – 25.03.2022

Anna Maria Schrofer-Dünser

12.02.1928 – 10.06.2022

Balthasar Schrofer-Dünser

11.10.1937 – 28.07.2022

Raphael Paul Faryna

16.06.1985 – 19.8.2022

Primus Brazerol-Geier

07.06.1943 – 20.8.2022

*Barmherzig, gnädig und geduldig ist
Gott; seine Liebe kennt keine Grenzen.*

Kranken- und Hauskommunion

Pfr. Gehrman erteilt **am Freitag, 4. November, ab 10 Uhr** die Kranken- und Hauskommunion. Wenn Sie den Besuch wünschen, können Sie sich gerne anmelden, Telefon 081 353 39 48. Herzlichen Dank für die entsprechenden Informationen und/oder Mitteilungen aus den Familien, aus der Nachbarschaft oder aus der Pfarrei.

Samichlauseinzug

Am Sonntag, 27. November, begrüßen wir den Samichlaus in Trimmis, sofern es die Corona-Lage zulässt.

Um 17 Uhr läuft der Samichlaus mit seinen Zwergli vom Oberstufenschulhaus – Montalinstrasse – Salieststrass – Neba dr Rüfi – Obergass zur katholischen Kirche, wo er den Kindern eine Geschichte erzählt. Er freut sich sicher über eine rege Teilnahme.

Samichlausverein

**Rorategottesdienst mit den
SchülerInnen der 1. bis 6. Klasse****Am Mittwoch, 30. November, um****7 Uhr** lädt uns die 6. Klasse mit ihrer

Katechetin Marianne Joos zum

jährlichen Rorategottesdienst ein.

Im Anschluss an die hl. Messe erhalten

alle Kinder einen feinen Grittibänz

zur Stärkung, bevor sie sich auf den

Weg zur Schule machen.

Mitteilungen aus dem Vorstand

**Neubesetzung Sekretariat
Kirchgemeinde**

Ab 1. November wird das Sekretariat

der Kirchgemeinde von den beiden

Vorstandsmitgliedern Sabine Coray

und Adriana Siegenthaler geführt.

Nachdem keine geeignete Bewerber-

ung eingegangen ist, haben sie sich

bereit erklärt, diese Aufgaben

gemeinsam zu übernehmen.

Das Sekretariat ist wie gewohnt am

Montag von 14 bis 17 Uhr besetzt.

Telefon und E-Mail-Adresse bleiben

unverändert.

**Kirchgemeindeversammlung
am 15. Dezember**

Da keine Geschäfte der Kirchgemeinde-

versammlung vorgelegt werden müs-

sen, keine Wahlen sind sowie Unsicher-

heiten beim Budget bestehen, wird

die Kirchgemeindeversammlung im

Dezember nicht einberufen. Das Datum

für die Versammlung im Frühjahr 2023

wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Vorschau

**Hausbesuche vom Samichlaus
in Trimmis**

Die Hausbesuche am **4./5. und 6. Dezember** werden auch in diesem Jahr wieder durchgeführt.

Das **Anmeldeformular** erhalten Sie **ab Montag, 21. November**, im Denner Trimmis oder Sie können es anfordern unter samichlausvereintrimmis@gmail.com.

Anmeldeschluss: Freitag, 2. Dezember.

Samichlausverein

Rückblick

Erntedank

Der Erntedank-Gottesdienst wurde dieses Jahr erstmals auf dem Rüchi-Hof gefeiert. Viele Besucher fanden sich zum Gottesdienst ein. Mit viel Liebe zum Detail haben Urs und Ursula Zindel-Sutter mit ihren Helfern den Platz geschmückt. Die 5. Klässler gaben ihr Bestes, eine kleine Band spielte Musik und auch das Wetter machte mit. Wir danken der Familie Zindel-Sutter für die tolle Gastfreundschaft.



Ökumenischer Kindertreff

Eindrücke vom ökumenischen Kindertreff im September.



UNTERVAZ



Pfarramt St. Laurentius
Pfr. Dr. Issac Kizhakkeparampil
 Kirchgasse 4, 7204 Untervaz
 Telefon 081 322 14 13
 pfarrer@untervaz-katholisch.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
 Montag/Dienstag/Mittwoch/
 Donnerstag 8 bis 12 Uhr
 Telefon 081 322 57 15
 sekretariat@untervaz-katholisch.ch

Kirchgemeindepäsident
Hans Joos-Uhr
 Telefon 081 322 43 86
 praesident@untervaz-katholisch.ch

Gottesdienste

Dienstag, 1. November Allerheiligen

09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 2. November Allerseelen

09.30 Uhr Allerseelen (Gräbersegen)
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 3. November

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe
 Stiftmesse: Arthur Hug-
 Florin

Freitag, 4. November

HI. Karl Borromäus

Herz-Jesu-Freitag

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe
 Stiftmesse: Kreszentia und
 Martin Hug-Bissinger sowie
 Christina Rageth-Hug und
 Martin Hug

Samstag, 5. November

08.00 Uhr Marienmesse
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

32. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 6. November

*Kollekte für katholische Gymnasien im
 Bistum Chur*

09.30 Uhr HI. Messe
 14.00 Uhr Totengedenken mit
 hl. Messe, musikalische
 Mitgestaltung:
 ökum. Kirchenchor

*Kollekte: Mess-Stipendien für die armen
 Seelen*

18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 7. November

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 8. November

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 9. November

Weihetag der Lateranbasilika

09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 10. November

HI. Leo der Grosse

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe
 Stiftmesse: Ursula Lipp-
 Gadiant

Freitag, 11. November

HI. Martin, Bischof von Tours

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe
 Stiftmesse: ungenannt

Samstag, 12. November

HI. Josaphat

09.00 Uhr Laterne basteln für den
 St. Martinsumzug im
 Pfarreiheim (Ende 11 Uhr)
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

33. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Silvia Jäger-
 Lipp
 Stiftmesse: ungenannt

Sonntag, 13. November

09.30 Uhr HI. Messe
 10.30 Uhr Kirchgemeindeversamm-
 lung
 17.30 Uhr St. Martinsumzug
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 14. November

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 15. November

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 16. November

09.30 Uhr HI. Messe, anschliessend
 Kaffee
 18.00 Uhr Aussetzung des Allerhei-
 ligsten mit Rosenkranz,
 Anbetung und eucharisti-
 schem Segen

Donnerstag, 17. November

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe
 Stiftmesse: Anna Katharina
 und Anton Krättli-Wolf

Freitag, 18. November

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Samstag, 19. November

HI. Elisabeth

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

Christkönigssonntag

18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Dora Maffiew-
 Simonet und Joseph
 Maffiew

Sonntag, 20. November

*Kollekte für Theologiestudenten im
 Bistum Chur*
 09.30 Uhr HI. Messe mit Kranken-
 salbung
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 21. November

Unsere Liebe Frau in Jerusalem

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 22. November

HI. Cäcilia

18.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 23. November
Hl. Kolumban

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 24. November
Hl. Andreas Dung-Lac und Gefährten

15.45 Uhr Chliichinderfiir in der
ref. Kirche
18.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 25. November

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 26. November

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Adventskranz-Projekt
(Ende 11 Uhr)

1. Adventssonntag

18.30 Uhr Vorabendmesse mit Segnung der Adventskränze (bitte Adventskranz vor den Altar legen)
Stiftmesse: Anna Maria Philipp
Stiftmesse: Verena Krättli-Mullis
Gedächtnis für Paul Senti-Branchi

Sonntag, 27. November

Kollekte für die Uni Freiburg
09.30 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventskränze (bitte Adventskranz vor den Altar legen)
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 28. November

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 29. November

18.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 30. November

Hl. Andreas, Apostel
09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Mitteilungen

Öffnungszeiten Sekretariat

Das Sekretariat ist an Allerheiligen, Dienstag, 1. November, und am Mittwoch, 2. November, geschlossen.

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 13. November, 10.30 Uhr

im kath. Pfarreiheim
Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 20. März 2022
3. Budget 2023
4. Wahlen
 - a) Präsident
 - b) 3 Mitglieder Kirchenrat
 - c) Revisor/innen
 - d) Stellvertreter/Revisor/in
5. Varia

Der Kirchenrat

Seniorenlotto

Montag, 14. November, um 14 Uhr

Lotto für Senioren im Generationen-Kafi

Mittagstisch

Donnerstag, 17. November

im Restaurant Sternen
Kosten Fr. 17.– inkl. 1 Getränk (1 Kaffee oder 1 Mineral)
Anmeldung: Restaurant Sternen,
Telefon 081 322 14 74

Heizen im Winter

Infolge Energieknappheit und der stark gestiegenen Ölpreise wird die Kirche in den Wintermonaten nur auf 13 Grad geheizt. Wir danken für das Verständnis.

Der Kirchenvorstand

Ferien Pfarrer Issac

Infolge Ferien wird Pfarrer Issac von Dienstag, 22. November, bis Sonntag, 4. Dezember, abwesend sein. Pater Francis Venmenikattayil von der Erlöserkirche Chur (078 901 98 76 oder 081 284 21 56) hat sich bereit erklärt, bei Not- und Todesfällen zur Verfügung zu stehen.

Rückschau

Erntedankfest

Am Mittwoch, 28. September, haben wir uns mit 14 Kindern von der 1. bis zur 4. Klasse in der Kirche versammelt. Zuerst haben wir mit Pfarrer Issac gebetet, dann gab es eine kurze Einführung zum Thema: Warum feiern wir Erntedank? Wir sagen dem lieben Gott danke für alle Nahrungsmittel, die er uns schenkt. Das Erntedankfest verbindet Dank und Verpflichtung. Dank an Gott für seine Schöpfung, aber auch die Verpflichtung,

unser Verhalten so zu gestalten, dass wir weder egoistisch noch zerstörerisch mit den Gaben umgehen. Nun mussten wir noch für den Familien-Gottesdienst am Sonntag, 2. Oktober, üben. Roberta hat fünf Fürbitten vorbereitet, in denen sich die Kinder für die Erde, die Bauern, den Regen, das Wasser, die Sonne, den Mond, die Sterne, alle Tiere, die Bienen und die Imker bedankten. Jedes Kind hat jeweils einen passenden Gegenstand vor den Altar gelegt und vier Kinder haben die Fürbitten vorgelesen. Zu diesem Nachmittag gehörte auch ein Besuch auf dem Bauernhof. Also machten wir uns um 15 Uhr zu Fuss auf den Weg zu Petra und Beat Joos. Auf dem Weg konnten wir schon viele Pflanzen entdecken, von denen wir die Früchte essen oder aus denen wir Viehfutter machen oder die wir selbst essen. Auf dem Hof wurden wir von Petra Joos empfangen, sie hat uns dann den ganzen Betrieb gezeigt und erklärt. Wir sahen Masthennen, Kälber, Legehühner, junge Katzen, einen Hund und natürlich die Milchkühe im neuen und sehr modernen Stall. Zum Hof gehören auch noch viele Bäume wie Äpfel, Birnen, Kirschen, Quitten, Kiwi, Feigen und Nüsse. Einen Gemüsegarten haben sie auch noch. Nach der Besichtigung gab es dann noch einen feinen Zvieri vom Bauernhof: frische Milch, Most, Äpfel, Käse und Brot. Es war so gut, dass alle sehr viel assen. Die Kinder haben dann noch Nüsse gefunden, die sie auch assen, obwohl sie noch bitter schmeckten. Spielen und toben durfte natürlich auch nicht fehlen, und schon war es wieder Zeit für den Heimweg. Herzlichen Dank an alle Kinder, und ein ganz besonderer Dank geht an die Familie Joos für die Gastfreundschaft und die spannende Führung.



Am Sonntag durften wir dann mit den Kindern die hl. Messe feiern und dabei unsere Fürbitten vortragen. Während des Vaterunser durften alle Kinder um den Altar stehen, und so haben sie schön mitgebetet. Nach dem Gottesdienst haben sie noch Äpfel und Brötli

an alle Kirchgänger verteilt. Die Gläubigen haben sich bedankt und fanden es sehr schön. Wir freuen uns schon auf den nächsten Anlass mit euch. Herzlichen Dank und Gottes Segen.

Pfarrer Issac, Roberta und Priska



Vorschau

«Aus der Tiefe meiner Seele rufe ich zu Dir, o Herr ...» (Psalm 130)

In diesen Tagen sagte eine Dame in einer Sitzung: «Der November ist doch eigentlich ein besonderer Monat, weil er so still ist im Gegensatz zur Advents- und Weihnachtszeit im Dezember.» Im Nachhinein kam mir dieser Satz immer wieder in den Sinn. Ja, wie recht die Frau hat. Denn wenn man nur daran denkt, was wir aus der Adventszeit gemacht haben. Wir degradierten sie zur kritisierten Vorweihnachtszeit und viele machen mit: Weihnachtsmärkte, Weihnachtessen, Weihnachtsfenster, Weihnachtsbäume, Weihnachtsmänner, Weihnachtsmusik und vieles mehr. Zu all dem bietet der Monat November ein erholsames und stilles Kontrastprogramm. Der November zeigt uns jedes Jahr ein beeindruckendes Schauspiel. Da legt die Natur nach den schönen Frühjahres- und Sommertagen ihr Kleid ab. Und niemand von uns zweifelt aber ernsthaft daran, dass diese gleiche Natur im kommenden Frühjahr wieder erwacht und zu neuem und wiederum prachtvollem Leben in wunderbarer Blüte erweckt wird. Der November mit seinen Nebelschwaden und seinem oft so nass-kalten Wetter kommt uns auf den ersten Blick manchmal so trostlos vor, und dem einen oder anderen drückt er auf das Gemüt. Doch diese Tage könnten auch eine Chance für uns sein, zur Stille und zum Nachdenken zu kommen; zu erahnen, was wirklich trägt. Nicht von

ungefähr sind die kirchlichen Feiern von Allerheiligen und Allerseelen im November. Dank und Bitte sind die Worte, die wir häufig in den liturgischen Gebeten hören, besonders an diesen zwei Tagen. Ihre liturgischen Feierlichkeiten sind jeweils von Dank- und Bittgebeten geprägt. Dankbar sind wir, weil wir den Segen vieler Heiligen erfahren dürfen. Wie wir im Glaubensbekenntnis beten, leben wir aus einer inneren Verbundenheit mit der Gemeinschaft der Heiligen. In demselben Sinne bitten wir auch Gott um das ewige Leben unserer lieben Verstorbenen. In den Gebeten des Dankes und der Bitte drückt der Mensch aus, was ihn im Herzen bewegt. In den Psalmen begegnen wir Betern, welche die Freude und das Leid leidenschaftlich aussprechen. Zum Beispiel, «Aus der Tiefe meiner Seele rufe ich zu Dir, o Herr ...» Es ist ein innerer Schrei, der Gott, der das Schreien seiner Kinder hört, zum Handeln bewegt. Seine Taten wiederum bewegen uns zum Dank und zum Lobpreis. Die Tage Allerheiligen und Allerseelen können in uns ein ähnlich leidenschaftliches Gebet wecken. Denn wir erinnern uns an diesen Tagen an das Leben unserer lieben Verstorbenen. Ihre Worte und ihre Taten sprechen uns an. Sie erinnern uns an schöne gemeinsame Zeiten. Dafür danken wir dem lieben Gott. Wir glauben an die Gemeinschaft der Heiligen und hoffen auf ein Wiedersehen. Die Hoffnung, die wir aus unserem Glauben schöpfen, hat einen zweiten Aspekt: die innere Heilung. Denn sowohl das Gedenken der Verstorbenen als auch der Schmerz ihres Verlustes können in uns manche Glaubensfragen auslösen. Sie dürfen nicht verdrängt werden. Der Psalmist hat seine Freude und sein Leid mit Gott besprochen. So dürfen wir Gott wie ein Kind unsere Klagen und Bitten sagen, in der Hoffnung, dass er uns tröstet und heilt. Und lasst uns hoffen, dass wir angesichts unserer Fragen und unserem Suchen zu einem tieferen Glauben an die Auferstehung kommen.

Die Gräber auf den Friedhöfen haben eine tiefe Symbolik: Das Kreuz, Zeichen der Erlösung. Die Grablichter weisen auf Jesus hin, das Licht der Welt, das die Dunkelheit des Todes erleuchtet. Die Blumen, Gaben liebender Verbundenheit mit den Verstorbenen, weil sie nicht von uns gegangen sind, sondern uns nur

voraus sind. Das Weihwasser auf den Gräbern erinnert uns an die Taufe. Wir wurden zu Beginn mit Wasser getauft und am Ende unseres Lebens werden wir ebenso mit Wasser vom Priester besprengt. Wo Wasser ist, da ist Leben! Ein Gang über unsere Friedhöfe, gerade im November, ist somit ein tiefes, nicht oberflächliches Nachspüren des Lebens, des Ewigen Lebens. Wir laden Sie ein, diese Tage mit diesem Hintergrund bewusst zu erleben und zu feiern. Wir möchten einen besonderen Akzent an Allerseelen und am 6. November setzen. Nach der hl. Messe am 2. November um 9.30 Uhr und am 6. November um 9.30 und 14 Uhr geht ein Geistlicher bei einer feierlichen Prozession durch die Friedhofsreihen und segnet die Gräber. Wir werden für alle Verstorbenen unserer Pfarrei und besonders für jene, die wir seit letzten Allerheiligen zu Grabe tragen mussten, beten.

Unsere Verstorbenen seit Allerheiligen 2021

Arnold Anton Castellazzi-Rischatsch († 14.01.2022)
 Magdalena Fuchs-Ludwig († 10.02.2022)
 Arthur Hug Rada († 23.02.2022)
 Beatrice Sac-Fuchs († 26.02.2022)
 Gregor Cadusch († 11.03.2022)
 Brigitte Lipp-Schneider († 22.03.2022)
 Hans Krättli-Mehli († 18.04.2022)
 Rosmarie Cahenzli-Galliard († 23.04.2022)
 Helena Ludwig-Riederer († 07.05.2022)
 Peter Hug-Zimmermann († 02.06.2022)
 Georg Fischer-Joos († 20.06.2022)
 Brigitta Gansner-Anesini († 14.07.2022)
 Magdalena Joos († 21.07.2022)
 Fridolin Hug-Lipp († 21.07.2022)

St. Martin

Das Vorbereitungsteam Untervaz lädt euch Kinder – Klein und Gross – zum St. Martinsumzug ein **am Sonntag, 13. November**. Wir beginnen **um 17.30 Uhr** vor der katholischen Kirche. Nach dem Umzug teilen wir bei der reformierten Kirche unsere «Martinsweggli» und geniessen einen heissen Punsch.

PFARREI ST. PETER UND PAUL ZIZERS



Katholisches Pfarramt Zizers

Vialstrasse 12, 7205 Zizers

www.zizers-katholisch.ch

Seelsorger

Vikar Markus Würtenberger

Telefon 081 322 24 42

pfarramt@zizers-katholisch.ch

Sprechstunde nach telefonischer

Vereinbarung von Mittwoch bis

Sonntag

Kirchgemeindepräsident

Alois Gadola

Telefon 081 322 96 66

praesident@zizers-katholisch.ch

Mesmerin

Miriam Wepfer

Telefon 079 789 10 04

Religionslehrerinnen

Elvira Boner, Tel. 081 325 21 70

Ingrid Ritter, Tel. 079 645 03 48

Sekretariat

Luzia Föhn

Telefon 081 322 12 93

sekretariat@zizers-katholisch.ch

Montag bis Mittwoch, 9 bis 11 Uhr

Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Gottesdienste

Mittwoch, 2. November

Allerseelen

17.00 Uhr Anbetung

17.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 3. November

Hl. Hubert, hl. Pirmin, hl. Martin von Porres

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 4. November

Hl. Karl Borromäus

15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum

16.00 Uhr Kommunionfeier im Serata

18–20 Uhr Offene Zeit der Stille und Anbetung mit kurzen Liedimpulsen – im Anschluss Gelegenheit zur Beichte

Samstag, 5. November

17.00 Uhr Vorabendmesse mit dem Chor Melody

32. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Kath. Gymnasien im Bistum

Sonntag, 6. November

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit dem Chor Melody

Wir gedenken der Verstorbenen des vergangenen Jahres

JZ Josefa Held-Sigrist

JZ Michael Zinsli-Hutter

JZ Jakob Zinsli-Bonderer

JZ Antonia Zinsli

G Maria Luise Cadruvi-Capol

Mittwoch, 9. November

17.00 Uhr Anbetung

17.30 Uhr Eucharistie

19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 10. November

Hl. Leo der Grosse

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 11. November

Hl. Martin

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 12. November

17.00 Uhr Vorabendmesse

33. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Int. Hilfswerk Kirche in Not

Sonntag, 13. November

Welttag der Armen

10.00 Uhr Eucharistiefeier

JZ Luzius und Anna-Marie Maier-Durisch

JZ Jakob und Hildegard

Sohler-Zwicker

JZ David und Lisa Held-

Schrofer

JZ Hans und Ida Eugster-

Strässle mit Tochter Ursula

Mittwoch, 16. November

Hl. Margareta und hl. Otmar

17.00 Uhr Anbetung

17.30 Uhr Eucharistie mit

Pfr. Dr. Gehrmann

Freitag, 18. November

Keine Anbetung

Samstag, 19. November

17.00 Uhr Vorabendmesse mit

Pfr. Th. Schmuck

Christkönigssonntag

Kollekte: Theologiestudierende im Bistum

Sonntag, 20. November

10.00 Uhr Eucharistiefeier

JZ Imelda Maendli-Janka

JZ Leo Maendli

JZ Magdalena Maendli

Aushilfe:

Pfr. Th. Schmuck

Mittwoch, 23. November

Hl. Kolumban und hl. Klemens I.

17.00 Uhr Anbetung

17.30 Uhr Eucharistie mit

Pfr. Dr. Gehrmann

19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Samstag, 26. November

17.00 Uhr Vorabendmesse

1. Adventssonntag

Kollekte: Universität Freiburg

Sonntag, 27. November

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit dem

Gemischten Chor Igis/Zizers

Mittwoch, 30. November

Hl. Andreas

06.00 Uhr Rorate mit Zmorga

Taufe

Am Sonntag, 9. Oktober, wurde durch das Sakrament der Taufe in die Kirche aufgenommen:

Gino, Sohn des Sandro Laib und der Anja Laib, geb. Domenig.

Wir wünschen dem Neugetauften gute Gesundheit, Wohlergehen und Gottes reichen Segen.





Wir gedenken in den Gottesdiensten vom 5. und 6. November der Verstorbenen

Sonja Rosmarie Reinhardt-Manella
Pfarrer Johannes Hitz
Erwin Zinsli-Zinsli
Josef Jetzer-Leber
Magdalena Caduff-Capaul
Eda Hupfer-Zerboni
Martha Kobler-Locher
Fritz Heiniger-Vogel
Marign Schaniel-Demont
Marlise Taimuang-Majoeth
Maria Angela Mazenauer-Schaniel

Barmherzig, gnädig und geduldig ist Gott; seine Liebe kennt keine Grenzen.

Allerseelen – Gewissheit und Hoffnung

Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umriss, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin. Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am grössten unter ihnen ist die Liebe. (1 Kor 13, 12–13)
«Der Himmel ist der endlose Augenblick der Liebe. Nichts trennt uns mehr von Gott, den unsere Seele liebt und ein Leben lang gesucht hat. Zusammen mit allen Engeln und Heiligen dürfen wir uns für immer an und mit Gott freuen. Wer ein Pärchen beobachtet, das sich liebevoll anschaut; wer ein Baby sieht, das beim Stillen die Augen seiner Mutter sucht, als wolle es jedes Lächeln für immer speichern, der bekommt eine ferne Ahnung vom Himmel. Gott schauen dürfen von Angesicht zu Angesicht, das ist wie ein einziger unendlicher Augenblick der Liebe.» (YC)

Mitteilungen

Abwesenheit im Pfarrhaus

Für dringende pastorale Angelegenheiten vom 14. bis 25. November:
Pfr. Dr. Gehrmann, Tel. 081 353 39 48.

Kirchgemeindeversammlung

Sie sind herzlich eingeladen zur Kirchgemeindeversammlung mit anschliessendem Apéro **am Donnerstag, 10. November, 20.15 Uhr** im Kirchgemeindehaus.

Traktanden:

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 19. Mai 2022*
2. Budget 2023
3. Wahl Neubesetzung Ressort Pfrundvogt/Liegenschaften
4. Informationen aus dem Corpus catholicum
5. Mitteilungen der Seelsorger
6. Varia/Mitteilungen

*wird nur auf Verlangen vorgelesen

Das Budget 2023 liegt ab dem 27. Oktober im Vorraum der Kirche auf und ist auf der Homepage www.zizers-katholisch.ch abrufbar. Das Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung kann auf der Homepage und im Sekretariat eingesehen werden.

Unsere Kirche im roten Licht



Christenverfolgung findet statt, Tag für Tag. Hass und Gewalt treffen Angehörige aller Religionen – Christen aber in besonderem Masse. Sie haben als kleine Minderheit keine politischen Fürsprecher, gelten

wegen ihrer weltkirchlichen Ausrichtung als besonders «verdächtig» oder gehören für Extremisten zur meistgehassten Gruppe. Die 200 Millionen verfolgten Christinnen und Christen brauchen unsere Hilfe, sie brauchen unser Gebet, und sie brauchen die Aufmerksamkeit der Schweiz. Deshalb hat das internationale Hilfswerk Kirche in Not (ACN) weltweit die Aktion RedWeek lanciert.

Die Kirchgemeinde Zizers wird sich an dieser Aktion beteiligen. Unsere Pfarrkirche wird vom 12. bis 20. November während der Nacht rot angeleuchtet.

Eucharistische Anbetung mit Liedimpulsen

Am Freitag, 4. November, von 18 bis 20 Uhr in der Kirche. Freies Kommen und Gehen. Im Anschluss Gelegenheit zur Beichte.

Bibel-Teilen

Am Mittwoch, 9. und 23. November, 19.30 Uhr im kath. Kirchgemeindehaus. Wenn möglich, bringen Sie bitte eine eigene Bibel mit.

Roratemessen mit Zmorga



Wir bereiten uns innerlich auf das Kommen Jesu an Weihnachten vor; **30. November, 7. und 14. Dezember, 6 Uhr.**

Montagskränzli

Montag, 7. November, 14 Uhr im kath. Kirchgemeindehaus.

Abendgebet mit Liedern aus Taizé

Dienstag, 8. und 29. November, 19 Uhr in der evang. Kirche.

Mittagstisch für Erwachsene

Donnerstag, 17. November, 11.45 Uhr. Anmeldung bei Ladina Elmer
Tel. 078 853 66 14
E-Mail ladina.elmer@zizers-reformiert.ch



niederlegen werde. Der bisherige Vizepräsident Bernhard Bislin wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Da noch nicht bei allen Dekanatsgruppen die Wahlen stattgefunden haben, werden die Austretenden erst bei der nächsten Plenarversammlung gebührend verabschiedet und die neuen Mitglieder begrüsst.

Infolge Krankheit konnte Generalvikar Jürg Stuker nicht an der Tagung teilnehmen. Kurzfristig stellten sich Pastoralassistentin Flurina Cavegn-Tomaschett (Ilanz), Eva-Maria Faber, Professorin für Dogmatik und Fundamentaltheologie (THC), und der künftige Präsident des KSR, Bernhard Bislin, zur Verfügung, um die verschiedenen Aufgaben des Generalvikars zu übernehmen.

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Flurina Cavegn-Tomaschett erzählte aus dem Ordinariat von ihrer Arbeit in der neu gegründeten, Arbeitsgruppe Pastoralentwicklung. Das Team besteht aus je einer Person pro Bistum. Es trifft sich monatlich und formuliert gemeinsam Ziele. Flurina Cavegn-Tomaschett teilte auch mit, wie wertvoll die Pfarreiräte sind und regte an, solche zu bilden, wo es noch keine hat.

Eva-Maria Faber und Bernhard Bislin berichteten von der Entstehung der Arbeitsgruppe des Synodalen Prozesses im Bistum. Die Arbeitsgruppe besteht aus Vertretern und Vertreterinnen des Priesterrates und verschiedener kirchlicher Institutionen. Das Referat und der persönliche Erfahrungsbericht basierten auf der Thematik

Synodaler Prozess, Unterwegs sein, hören, unterscheiden. Die Versammelten erhielten einen Einblick in die Hintergründe und den Verlauf des synodalen Prozesses sowie in die geistlichen Voraussetzungen und Impulse. Der Freitagabend schloss mit einer Andacht in der Krypta unter der Leitung von Flurina Cavegn-Tomaschett und dem gemeinsamen Abendessen.

Direkte Fragen

Am Samstag startete der Tag mit einer Besinnung in der Krypta. Anschliessend referierten Birgit Jeggli-Merz und Michael Merz zum Thema «Der weltweite Synodale Prozess: Wort des lebendigen Gottes – auf das Wort Gott hören – aufeinander hören». Jede einzelne Person wurde mit folgenden Fragen konfrontiert: «Was ist meine/unsere Aufgabe im Leben dieser Kirche?», «Wohin trägt mich/uns diese Aufgabe?», «Was sind Kernthemen, auf die ich mich konzentrieren soll/auf die wir uns konzentrieren sollen, damit die Kirche lebt?», «Wie trägt und begleitet mich/uns die Bibel, das Wort Gottes?»

Die Tagung endete mit dem Mittagessen und dem Austausch der Teilnehmenden untereinander.

Gut in die neue Amtszeit gestartet: der Kantonale Seelsorgerat Graubünden.

**Laura Aebli
Kantonaler Seelsorgerat Graubünden**

LA FIASTA DA CRISTUS RETG – AUNC ACTUALA?!

Ella ha in plaz prominent egl onn ecclesiastic, mo strusch enzatgi che pren quitau dad ella: la fiasta da Cristus retg. Era sch'ella croda silla davosa dumengia dil calender liturgic, ei siu messadi buca meins impurtont.



Quest onn croda ella sils 20 da november, la dumengia da Cristus retg. – Mo ei siu messadi ozildi aunc actuals? Jesus cun cruna e scepter sil tron celestial? In Diu che regia cun pussonza il mund ed ils carstgauns?

Jeu sai capir ch'ei dat biars carstgauns che han breigias cun quella fiasta, surtut oz, en temps da democrazias, nua ch'ei regia il principi dalla separaziun dallas pussonzas. Ed era sco Svizzer hai jeu capientscha persuenter. Cheu vegnan dapi tschenteners negins retgs pli renconuschiu, abstrahau da quels dalla lutga e quels dil jass.

Perquei era la damonda: Tgei muntada sa quella fiasta aunc haver per in carstgaun dil 21avel tschentener che viva en ina democrazia?

Las ragischs dalla fiasta

Per capir la fiasta da Cristus retg eis ei segir gideivel da seregurdar da sia historia. – Igl onn 1925 ha papa Pius XI introduciu quei firau. Tier la instituziun dalla fiasta ha papa Pius XI scret, che la fiasta da Cristus retg dueigi dar ina cunterpreisa allas «forzas destructivas da nos temps». Tgei ch'el ha manegiau cun quei, muossa in sguard sils fatgs mundials da lez temps:

En Russia ein, suenter ils onns da revoluziun, las forzas communisticas vegnidas alla pussonza. Ell' Italia (ual ella vischinonza dil papa) ha Mus-

solini surpriu il tgamun ed ha mess il fundament per ina dictatura faschistica. En Tiaratudestga ha Hitler survegniu adina dapli pussonza ed igl onn 1925 ha el lu publicau sia scartira «Mein Kampf». En quella publicaziun ha el formulau sias ideas naziunalsocialisticas.

En quei temps, nua che biaras monarchias ein svanidas e novas forzas entschevevan a sefar valer, ha papa Pius vuliu dar ina cunterpeisa a quei svilup. Sco reacziun sils schabetgs politics ha el introduciu la fiasta da Cristus retg. Quella nova fiasta dueva dar allas cartentas ed als cartents puspei orientaziun en in mund plein embrugls: che Jesus seigi il sulet ver retg, il retg da tut ils retgs. Sulettamein ad el ston ils carstgauns dar suatientscha.

Il retg sco survient

Cristus sco retg dils retgs? Quei maletg ei ualti jasters ed antiquaus per in carstgaun dil 21avel tschentener, che viva en in stadi democratic. Mo per quel ni quella che sefatschenta culs texts biblics da quella fiasta, sa percorscher in u l'auter impuls per sia veta cristiana.

Ils evangelis presentan Jesus sco Messias, il retg ch'ei vegnius giu da tschiel per perdegar il reginavel da Diu als carstgauns. Mo Cristus regia buca entras cumandar e schar survir, mobein entras siu survetsch al carstgaun. Entras sias ovras e siu engaschi per ils fleivels e paupers da quest mund, survegn il reginavel da Diu fuormas concretas. Reger munta per el survir, esser survient per ils ses e s'engaschar per lur beinesser cun premura e carezia. Quella tenuta va sco in fil tgietschen entras sia entira veta.

Tenor mei duess quella tenuta buca mo esser in ideal per mintga parsura d'ina monarchia, mobein era per tuts che vivan en ina democrazia, nua che mintgin ei «retg» e «regina». – Ed aschia sa la fiasta da Cristus retg aunc oz haver in messadi impurtont per nossa convivenza, nua che mintgin da nus a part alla «missiun roiala» per il beinstar da nies mund e da nos concarstgauns.

**Marcel Köhle,
Glion**

MAESTRO, INSEGNACI A PREGARE!

L'anno dedicato al Vangelo di san Luca si avvicina alla sua conclusione. Nelle Domeniche di quest'anno infatti abbiamo ascoltato brani del Vangelo di Luca: discorsi, guarigioni, parabole, ma anche la versione lucana del Padre Nostro.

Quando san Luca parla del suo metodo di lavoro, dice: «Ho deciso di fare ricerche accurate su ogni circostanza, fin dagli inizi, e di scriverne un resoconto ordinato» (Lc 1,3). Data la diligenza con cui intendeva scrivere il suo Vangelo, è verosimile che egli abbia trasmesso la versione originale della Preghiera del Signore, benché sia più breve e meno conosciuta della versione comunemente usata: «Padre, sia santificato il tuo nome, venga il tuo regno; dacci ogni giorno il nostro pane quotidiano, e perdona a noi i nostri peccati, anche noi infatti perdoniamo a ogni nostro debitore, e non abbandonarci alla tentazione» (Lc 11,2–4).

La versione da noi usata sia nella preghiera liturgica che in quella privata sembra infatti essere stata rielaborata già due volte. Con lo scopo di arrivare al numero perfetto di sette, l'evangelista Matteo aggiunse due petizioni: «sia fatta la tua volontà» e «liberaci dal male». E nella «Didaché», un testo del secondo secolo, troviamo per la prima volta la conclusione solenne «Perché tuo è il regno, la potenza e la gloria nei secoli.»

Una preghiera di supplica

Nessuno contesterà che già la Chiesa primitiva aveva grande stima per il Padre Nostro come una preghiera ereditata da Gesù. È dunque un testo centrale per sapere come deve essere la preghiera dei cristiani. In questo contesto è interessante il fatto che il Padre Nostro è composto solamente da suppliche. La tradizione ebraica è ricca di diversi tipi di preghiera: lode, ringraziamento, lamentazione ecc. La preghiera insegnata da Gesù ai discepoli invece è una preghiera di supplica, con cinque suppliche in Luca e sette suppliche in Matteo.

Vogliamo chiederci che cosa significa questo per la nostra preghiera personale. Forse alle volte anche noi abbiamo dubbi sull'efficacia della nostra preghiera. «Serve a qualcosa, se prego? O parlo piuttosto nel vuoto?» Per l'uomo moderno non sembra più necessario chiedere a Dio. Ciò di cui ho bisogno, lo compro al prossimo negozio o ancora più comodamente per mezzo di internet. E chi è ammalato, non chiede guarigione a Dio, ma va al medico e ingoia una pillola.

Forse al giorno d'oggi la preghiera di supplica è in crisi. Ma la Bibbia ci infonde fiducia che Dio ascolta le nostre preghiere. Per esempio, nel salmo 22:



© iStockphoto, Adobe Stock

«In te hanno sperato i nostri padri, e tu li hai liberati; a te gridarono e furono salvati» (sal 22,5–6).

Dio al primo posto

Gesù ci insegna a pregare prima di tutto per la santificazione del nome di Dio, per la venuta del suo regno e per la realizzazione della sua volontà. Soltanto al secondo posto vengono le nostre esigenze, le quali sono riassunte nella supplica per il pane quotidiano, per la remissione dei peccati e per la liberazione dal male.

E proprio di questo dobbiamo essere consapevoli: Come cristiani preghiamo prima di tutto per la realizzazione del disegno di salvezza e per l'inizio di un regno di pace e di giustizia. Non dobbiamo ridurre Dio a uno strumento che esaudisce i nostri desideri, che troppo spesso sono desideri troppo umani. Dio non è l'internet, dove possiamo ordinare qualsiasi cosa secondo i nostri capricci. Anzi, Dio è colui che è: il creatore del cielo e della terra, colui a cui è dovuto il primo posto in ogni cosa, colui la cui volontà deve avere sempre priorità.

Perciò non posso chiedere la sconfitta dei nemici, quando allo stesso momento prego per la venuta del regno d'amore e di carità, e nemmeno posso chiedere ricchezze straordinarie, quando allo stesso momento prego per la realizzazione della giustizia. Il Padre Nostro vuole essere un orientamento per la nostra preghiera. Le nostre suppliche personali devono orientarsi a questa preghiera insegnata dal Signore. A tale proposito ci è di aiuto un altro versetto biblico: «Cercate prima il regno di Dio, e tutte le altre cose vi saranno so-praggiunte.»

**P. Mauritius Honegger (OSB),
Einsiedeln, Roma**

PAPST REIST NACH BAHRAIN

Vom 3. bis 6. November wird Papst Franziskus nach Bahrain reisen. Das Land am Persischen Golf möchte sein Profil als «Friedensstaat» im Nahem Osten schärfen.

Anlass für den Papstbesuch im Königreich Bahrain ist das dort stattfindende «Bahrain Forum for Dialogue». An dessen Abschlusszeremonie will Papst Franziskus am 4. November teilnehmen. In dem aus einer grossen und mehreren kleineren Inseln bestehenden Land am Persischen Golf bekennen sich etwa 70 Prozent der Bevölkerung zum Islam, der auch Staatsreligion ist.

Priester Saba Haidousian, Pfarrer der örtlichen griechisch-orthodoxen Gemeinde, betonte gegenüber der Nachrichtenagentur «Fides» die Bedeutung des Papstbesuches für das Königreich und den gesamten Nahen Osten. Er erinnerte daran, dass König Hamad bin Isa Al Khalifa seit Langem das Ziel verfolgt, Bahrain zu einem Ort des friedlichen und freien Zusammenlebens zwischen den verschiedenen Glaubensgemeinschaften zu machen.

Christen in Bahrain

Die christliche Präsenz in Bahrain reicht ins Jahr 1939 zurück: Damals stellte der Emir von Bahrain in Manama Land zur Verfügung, auf der die erste katholische Kirche, die Herz-Jesu-Kirche, errichtet wurde.

2021 wurde die neu errichtete Kathedrale Unserer Lieben Frau von Arabien in Awali, rund



Wikimedia Commons

23 Kilometer südlich von Manama, geweiht. Zu der Pfarrgemeinde gehören etwa 140 000 Katholiken. Bahrain hat kein eigenes Bistum und gehört zum Apostolischen Vikariat Nördliches Arabien, das auch Saudi-Arabien, Kuwait und Katar umfasst.

Mit seinen rund 1,5 Millionen Einwohnern, von denen mehr als die Hälfte Gastarbeiter sind, ist das reiche Bahrain ein ethnischer und religiöser Schmelztiegel.

Die Mitglieder der katholischen Gemeinde in Bahrain stammen vorrangig aus Indien, Pakistan, Sri Lanka, von den Philippinen, aus dem Libanon, aus Jordanien, aber auch aus afrikanischen und südamerikanischen Staaten. (pd)

SYRIEN: KÜCHE DER HOFFNUNG

Seit vier Jahren bereitet die Kirche Mar Elias in al-Hwash im Westen Syriens Mahlzeiten für alleinstehende und ältere Menschen zu.

Die Kirche Mar Elias in al-Hwash wurde zu einem Hoffnungszentrum. Die Wohltätigkeitsküche nahm hier vor vier Jahren ihren Betrieb auf. Sie ist eines der von Open Doors unterstützten Hoffnungszentren in Syrien.

Zweimal pro Woche erhalten 150 Menschen kostenlos eine gesunde Mahlzeit. Die Teams des Hoffnungszentrums besuchen die Begünstigten

zweimal pro Woche, wobei sie von rund 20 Freiwilligen unterstützt werden, die sich abwechseln. Die Kirche bietet auch Mikrokredite für Leute im arbeitsfähigen Alter an. Sie hat erfolgreich in mehrere neue Unternehmen investiert, so etwa in ein Sägewerk und in eine Schmiede. Die Hoffnung ist, damit der jungen Generation eine Zukunftsperspektive im eigenen Land zu geben. (pd)

DER CHRISTBAUM AUF DEM PETERSPLATZ IN ROM

In der Advents- und Weihnachtszeit steht auf dem Petersplatz in Rom der Christbaum neben der Krippe. Doch das war nicht immer so.



In wenigen Wochen beginnt das neue Kirchenjahr mit dem 1. Advent. In den Kirchen werden dann neben den Krippen auch Tannenbäume aufgestellt und geschmückt. Der Baum wird im Volksmund auch Christ- oder Weihnachtsbaum genannt. Aber ein echtes christliches Symbol ist der Baum nicht.

Ursprung des Weihnachtsbaums

Vor vielen Jahrhunderten sahen die Menschen vorchristlicher Kulturen in den immergrünen

Pflanzen ein Symbol für Fruchtbarkeit und Lebenskraft. Die Germanen platzierten zur Wintersonnenwende Tannenzweige an öffentlichen Orten und vor ihren Häusern, um böse Geister zu vertreiben.

Erst im 20. Jahrhundert durften Christbäume in den katholischen Kirchen aufgestellt werden. Heute gehören sie, neben der Krippe, zum festen Bestandteil in den Kirchen.

Der Weihnachtsbaum, der auf dem Petersplatz in Rom steht, wird jedes Jahr von einem anderen Land als Geschenk an den Papst gestiftet.

In welchem Jahr wurde der erste Weihnachtsbaum auf dem Petersplatz aufgestellt und welcher Papst hat dies veranlasst?

- Im Jahr 1914 von Papst Benedikt XV.
- Im Jahr 1960 von Papst Johannes XXIII.
- Im Jahr 1982 von Papst Johannes Paul II.

**Winfried Hollmann,
in: Pfarrbriefservice.de**

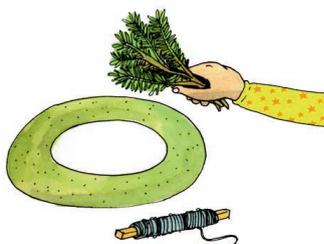
Lösung (c) : Im Jahr 1982 von Papst Johannes Pauli II.

Schon aus der Ferne gut zu erkennen: der Weihnachtsbaum auf dem Petersplatz in Rom.

BASTLE DEINEN ADVENTSKRANZ

Ein Adventskranz stimmt mit seinen Kerzen und dem Duft auf die Weihnachtszeit ein. Hier siehst du, wie du ihn selber basteln kannst.

Illustration: Christian Badel



Lege einen Styroporreif, Blumen draht und frische Tannenzweige bereit. Die Tannenzweige sollten so geschnitten sein, dass du damit Büschelchen machen kannst.



Binde die Tannenzweige büschelweise mit Draht auf den Reif, bis nichts mehr vom Reif zu sehen ist.



Stecke vier Kerzen auf den Kranz und verziere ihn mit getrockneten Orangen, Zimtstangen etc.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
8812022

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scul-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: © Gina Sanders,
Adobe Stock

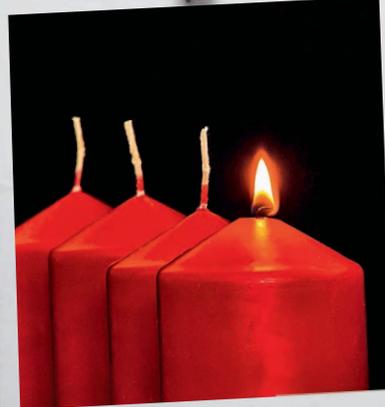
... wir am **27. November** den ers-
ten Advent feiern? Advent ist die
Zeit, in der die Christenheit sich
auf das Fest der Geburt Jesu Christi,
Weihnachten, vorbereitet. Mit dem
ersten Advent beginnt das neue
Kirchenjahr.

... Sie auf der romanischen Seite
www.pieveldadiu.ch das
jeweilige Sonntagevangelium,
die Texte des Zweiten Vatikani-
schen Konzils und Gebete
finden? Die Seite wird regel-
mässig ergänzt, ein Besuch
lohnt sich!



Bald duftet es wieder nach
Zimtsterne ...

... in Deutschland ab **1. November** aufgrund
eines neuen Gesetzes der **Religionsein-
trag bei Personenregistern** entfällt? Die
Streichung wurde unter anderem mit einem
Mehraufwand für Behörden begründet. Bis-
her konnte die Angabe freiwillig gemacht
werden.
Kritik kommt von katholischer und evange-
lischer Seite, u.a. wurde geltend gemacht,
dass die Religion ein wesentliches Identitäts-
merkmal der Person und Ausdruck der po-
sitiven Religionsfreiheit sowie der positiven
informationellen Selbstbestimmung sei.



Am **27. November** feiern wir den
1. Advent.

.... am 5. November das **Samstags-
pilgern** des Vereins Jakobsweg
Graubünden auf dem Kolumbans-
weg von Gossau nach St.Gallen
führt? Zwei Tage später, am 7. No-
vember, schliesst das Pilgerjahr.
Infos unter **jakobsweg-gr.ch**

Zimtsterne: 2 frische Eiweisse mit einer Prise Salz
steifschlagen. 200 g Zucker, 350 g gemahlene Mandeln
und 1,5 EL Zimt mischen, mit 0,5 EL Kirsch zur Eiweiss-
masse geben und zu einem Teig zusammenfügen. Teig
portionenweise auf wenig Zucker ca. 1 cm dick auswal-
len, Sterne ausstechen und auf mit Backpapier belegte
Bleche legen. Bei Raumtemperatur ca. 6 Std. trocknen
lassen.

Im auf 240 Grad vorgeheizten Ofen 3 bis 5 Min. in der
Mitte des Ofens backen. Auskühlen und mit einer Glasur
aus Puderzucker und Zitronensaft bestreichen.

Der Pfarrer fragt im Unter-
richt die Schülerinnen und
Schüler: «Was muss man
tun, um in den Himmel zu
kommen?»
Meldet sich ein Kind:
«Sterben, Herr Pfarrer.»